
BRÜCKENSCHLAG

Die Schweiz fordert die Landwirtschaft heraus

Landwirt zu sein ist schön. Aber herausfordernd. Nicht nur bei der Arbeit, sondern auch nach Feierabend. Zumindest, wenn man sich heutzutage als Landwirt in nichtbäuerliche Gefilde wagt. Der Bauer ist ein gefragter Gesprächspartner und erfährt echtes Interesse. Trinkwasser und Pestizide, Tierwohl und Massentierhaltung, Lebensvielfalt und intensive Nahrungsmittelproduktion, Regionalität und Klimakiller – die Themen gehen nie aus.

Das Gute: Man erlebt in solchen Gesprächen häufig eine gewisse Bestätigung. Die Menschen in der Schweiz interessieren sich für uns und damit auch für unsere Produkte. Der grösste Teil will uns weder abschaffen noch wollen sie Billiglebensmittel. Und das

Vertrauen in unsere Arbeit ist grundsätzlich da, wenn es auch in letzter Zeit gelitten hat.

Die Herausforderung: Es gibt eine enorme Erwartungshaltung gegenüber uns Bauern. Es ist nicht die Politik, die uns herausfordert, sondern die Schweiz als Gesellschaft. Man erwartet von uns Schritte nach vorn und kein Nachgeben unter Zwang. Der Durchschnittsschweizer hatte zwar wohl noch nie so viel Distanz zur Landwirtschaft wie heute, hat aber trotzdem eine klare Vorstellung davon, wie die Landwirtschaft sein müsste.

Die Gefahr: Wir denken uns bequem, diese Menschen haben doch erstens keine Ahnung von Landwirtschaft und zweitens sind sie in erster Linie schizophrene Konsumenten,

ZUR PERSON



Christian Galliker

Der Landwirt und Agronom FH führt mit seiner Familie einen Biobetrieb mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkühen. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.

ten, die alles von uns verlangen aber nichts bezahlen wollen und zudem die eigenen Widersprüche nicht erkennen. Das ist alles richtig, führt uns aber zu einer Verweigerungshaltung. Und wenn wir uns lange genug verweigern, verlieren wir viel Vertrauen und möglicherweise sogar immens wichtige Abstimmungen in den nächsten Jahren.

Landwirtschaft ist schön. Diese Schönheit verändert sich aber ständig, sie ist doch heute kaum zu vergleichen mit derjenigen vor 100 Jahren. Sie wird auch in Zukunft schön sein. Aber in jedem Fall anders. Wenn es auch ein Ärgernis ist, zum Glück haben wir in der Schweiz die direkte Demokratie. Dank ihr schlagen sich veränderte gesellschaftliche Erwartungen schnell auch in der Politik nieder.